

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 240.

Freitag, den 28. August.

1835.

Ob der Thätigkeit. *)

Soll der Mensch sein Leben lang
Still, wie Pflanzen, blühen?
Oder soll ihm Thatendrang
In dem Busen glühen?

Die Verschwender ihrer Zeit
Mögen dies verneinen;
Ihnen mag die Thätigkeit
Eine Marter scheinen.

Aber Bonnegeberin
Ist sie wackern Leuten,
Die sich nicht auf Polster hin
Ganze Tage breiten.

Glücklich, wer, von dieser Zeit
Immer hold umschwebet,
Munter, wie der Fisch im See,
In Geschäften lebet!

Krönt den Berg das Morgenroth
Mit dem Purpurkranz,
Dünkt ihm seiner Pflicht Gebot,
Wie ein Ruf zum Tanz.

Banges Drücken einer That
Macht sein Herz nicht enger;
Denn des Lasters Spiegelstab
Lockt nur Müßiggänger.

Lange Weile, die so leicht
In Gesellschaftszimmer
Und zu Carventänzen schleicht,
Ueberfällt ihn nimmer.

Arbeit würzt sein täglich Brod,
Und in seinen Bohnen
Tauschen Krankheit nicht und Tod,
Die in Torten wohnen.

Statt, daß sich der Trägheit Sclav
Läßt von Karten plündern,
Nähret des Fleißes Sohn sich brav
Mit Gemahl und Kindern.

Sehet, wie sein Hausstand blüht!
Er kann nothfrei leben,
Und mit fröhlichem Gemüth
Auch der Armuth geben.

Schwinden einst im Alter hin
Arbeitslust und Stärke,
So erquickt ihn der Gewinn
Seiner Jugendwerke.

Ihn umschirmt sein Thatenchor
In dem Todesstrette,
Und giebt ihm an's Himmelsthor
Tröstend das Geleite. —

Baum der Thätigkeit, so lacht
Deine Goldfrucht Allen,
Die der Trägheit oder Nacht
Hin zu dir entwallen.

Es bleibt beim Alten.

Es bleibt beim Alten! — Die Tagessonne
geht auf und nieder, wie zu Adams Zeit im Para-
dise; die Monde kommen und gehen; die Jahre
kommen und gehen; die Menschen kommen und
gehen. Nichts steht still. Ueberall Bewegung,
immer Veränderung. Und das ist das Alte.

Es bleibt beim Alten! — Von Kindes-
beinen an hattest du Hoffnung und Sorge, Liebe und
Zorn, Lust und Thränen; gute Vorsätze, schlechte
Ausführung derselben; viel gelernt, viel vergessen;
viel gewonnen, viel verloren; schöne Pläne, un-
erwartete Zufälle; immerdar Ebbe und Fluth im
Herzen, überall draußen anderer Schatten, anderes
Licht. Nichts bleibt, wie es war. Und das ist
das Alte.

*) Aus der ersten Lieferung von Langbein's sämtlichen
Schriften. (Stuttgart, bei Scheible, 1835).
D. Red.

Es bleibt beim Alten! — Saaten keimen, werden Früchte; Bäume sprengen wachsend ihre Rinden; Kinder werden endlich Leute; Jungfrauen werden endlich Bräute; arm wird reich und reich wird arm; wildes Land wird endlich urbar; blinde Heiden werden Christen; rohe Völker werden weiser. Ueberall und immer Wachsthum. Und das ist das Alte.

Es bleibt beim Alten! — Tage und Nächte vergehen, und doch bleiben die Zeiten; Blumen verblühen, Eichen verdorren, doch bleiben Wiesen und Wälder; die Menschen sterben, doch bleibt die Menschheit; der Staub verfliegt, doch der Geist bleibt. Immer und überall Vergänglichkeit im Unvergänglichen, und Wechsel im Ewigen. Und das ist das Alte.

Es bleibt beim Alten! — Wie zu Adams und Evas Tagen Kräuter, Stauden und Bäume beschaffen waren, sind sie auch heute noch beschaffen; wie vor Jahrtausenden die Vögel in der Luft, die Thiere des Feldes, die Fische im Wasser, selbst wie die menschlichen Leiber gestaltet und beschaffen waren, sind sie es auch noch. Der menschliche Geist aber im Gegentheil schreitet fort und fort, von Jahrtausend höher zu Jahrtausend. Wilde Völker werden endlich gesittete Völker, wie Kinder endlich Männer. Ueberall und immer die gleiche Gestalt des Staubes; überall und immer aber das Emporsteigen des menschlichen Geistes auf Erden. Und das ist das Alte.

Es bleibt beim Alten! — Darum bleibt es beim ewigen Fortgange des Menschengesistes und Völkergesistes vom Edleren zum Edleren. Du bemerkst es nicht und zweifelst? Du siehst die Sonne am Himmel; siehst ihren Stillstand, aber nicht ihren Lauf. Die ersten Deutschen waren Wilde in Thierfelle gekleidet und lebten in den Wäldern. Sie wurden Barbaren, sie wurden Christen, sie bekamen Kirchen und Schulen. Unsere Väter vor 50 Jahren waren nicht mehr wie die vor 1000 Jahren und wir sind nicht mehr, was unsere Väter vor 50 Jahren. Unsere Nachkommen werden vernünftiger, einiger, stärker und freier werden, als wir sind. Vorwärts! Das ist das Alte. Es wird bleiben, denn der alte Gott lebt noch. Darum lieb ich das Alte und nicht die Neuerer! Welches aber ist das älteste Gesetz, das Gott im Himmel allen Menschen auf Erden gegeben hat? — Das Gesetz der Vernunft. — Welches ist das älteste Recht?

Etwa was geistliche und weltliche Große erfordern? — Nein, das ewige Recht des Menschen, seinen Zustand auf rechtllichem Wege zu verbessern. Welches ist der älteste Zustand? Freiheit oder Knechtschaft? — Freiheit; ehe Knechte werden konnten, mußten wohl Freie gewesen seyn.

Wer sind also die Neuerer? — Es sind die, welche das alte Gesetz Gottes in der Welt mit ihrem Eigennutz und Dünkel umstoßen wollen. Neuerer sind, welche Bewegung und Veränderung, Wachsthum, Wechsel im Ewigen, Emporgehen des Geistes, Fortschritt der Völker, Fortschritt der Menschheit hassen und lieber Alles versteinern und stillstehen machen wollen. Neuerer sind Feinde der Vernunft. Sie wollen, was Gott nicht will, Vernunftlosigkeit. Sie wollen, was Gott nicht will, Vorrecht für sich neben erblichem Unrecht für das Volk. Sie wollen, was Gott nicht will, den Staub über das erheben, was des Gottes ist! —

Aber es wird ihnen nicht gelingen; denn es bleibt beim Alten.

St a d t t h e a t e r.

Dienstag, den 25. August.

Lenore, vaterländisches Schauspiel mit Gesang, von Holtey.

Zeit langer Zeit sahen wir keine so vollendete Vorstellung auf unsrer Bühne, als die heutige. Freilich sind die einfachen Holtey'schen Charaktere leichter aufzufassen, als die erhabenen Schilde unseres Schiller; doch wird jeder wahre Verehrer der Kunst lieber das Kleine ganz und tüchtig ausgeführt sehen, als das Große kümperhaft und mittelmäßig. Auch gehört das Holtey'sche Drama, wenn es gleich keinen hohen poetischen Werth hat, nicht zu den schlechtesten Erzeugnissen unserer dramatischen Poesie. Die Motive des Stückes sind gesund und kräftig, die Charaktere wahr, mit Bestimmtheit gezeichnet, und mit Consequenz durchgeführt, die Handlung ist interessant, und die Tendenz lobenwerth, einzelne Momente wahrhaft ergreifend, und die durch Wallheims Vertheidigung gemäßigte Rührung nicht durch erkünstelte und falsche Sentimentalität hervor gebracht.

Wenn gleich, wie schon bemerkt, keiner heute seine Rolle verdarb, so verdient doch Herr Genast, als Wallheim, den Preis des heutigen Abends. Mit größerer Wahrheit und mehr echtem Humor konnte wohl dieser alte treue Haudegen nicht dargestellt werden. Mad. Genast (Lenore) hatte zwar eine minder dankbare Rolle, doch das Licht der künstlerischen Vollendung, in welcher sie uns dieselbe darzustellen vermochte, mußte den wohlthätigsten Ein-

auf machen. Herr Düringer (Wilhelm) war ganz der schwärmerische, weiche, mitunter schwache, aber edle, und, wo es gut, tapfere und entschlossene Jüngling; mit seltener Zartheit und großer Wahrheit wußte er die ergreifende Sterbescene darzustellen. Herr Baudius (der alte Baron) entwarf uns ein treues Bild des in Verurtheilen der Zeit und des Standes besangenen, unbeugsamen, aber biederen und braven alten Kriegers, und führte seinen Charakter meisterhaft durch. Selbst Herr Ball (der Pastor) und Dem. Weise (die Gräfin), welche wir leider nicht immer loben können, waren heut ganz an ihrem Plage. Besonders zeichnete sich die Letztere durch ein tieferes Auffassen des, auf den ersten Blick minder ansprechenden Charakters der berechnenden und falschen, aber doch noch einer reizen

nen Neigung fähigen, und für Vaterland, ihren Glauben und ihre Kaiserin in schöner Begeisterung erglühenden Weltbairer vortheilhaft aus. Ihr Spiel war durchdacht, sicher und von Uebertreibung fern, auch die Unbiegsamkeit des Organs, auf deren Rechnung es wohl hauptsächlich zu setzen ist, wenn die Künstlerin in anderen Rollen weniger Glück macht, war ihr bei der heutigen Darstellung nicht im Wege. — Am Ende der Vorstellung, welche noch durch ein Quartett verherrlicht wurde, das die Herren Eichberger, Lorzing, Berthold und Pöchner mit der an ihnen gewohnten Virtuosität in der Sterbescene des zweiten Actes vortrugen, wurde das Genossliche Künstlerpaar hervorgerufen, und nahm, zum großen Leidwesen seiner zahlreichen Verehrer, von uns Abschied. — g.

Redacteur: D. X. Barthhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. August: Der Barbier von Sevilla, komische Oper von Rossini. Rosine — Dem. Rosenfeld, vom Theater zu Stettin, als Gast. — Figaro — Herr Wiemann — als Gast.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Montags, den 31. August d. J., wird zum Besten der hiesigen Armen das unterbrochene Opferfest, Oper von Winter, auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden.

Herr Otto Süßmilch (Firma Pietro del Vecchio) hat die Güte gehabt, sich dem Cassengeschäft dabei zu unterziehen und es werden die Billets auf seinem Comptoir (Markt Nr. 192 und 193, Hommels Haus), so wie am Abend der Vorstellung an der Casse ausgegeben werden.

Wöchte der anerkannte Gemeinfinn des Publicums sich auch bei dieser Gelegenheit bethätigen und dem Zwecke der Vorstellung die gewünschte Theilnahme sichern.

Leipzig, den 22. August 1835.

Das Armendirectorium.

Anzeige. Die 16te diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale, im Mittelgebäude der Bürgerschule, statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 28. August 1835.

Das Directorium.

AUCTION von Mobilien und Geräthschaften, Spiegeln, Kupfer-, Zinn-, Messing- und Glaswerk, Steingut u. Dienstags, den 1. Septbr., früh von 9 Uhr an in der Hainstraße Nr. 199, 2te Etage.

Anzeige. Bei Fr. Hofmeister sind so eben angekommen:

Neueste Tänze von Joseph Lanner in Wien.

- Op. 96. Walzer - Bouquet für Pfte. 16 Gr.
- Op. 97. Panorama der beliebtesten Galoppen Nr. 1, enthaltend: italienische, spanische, ungarische und englische Galoppen für Pfte. 12 Gr.
- Op. 98. Hesperiens Echo. Cotillons nach den beliebtesten Motiven der neuesten italienischen Opern für Pfte. 12 Gr.
- — Dieselben für die Violine mit Begl. d. Pfte. 12 Gr.
- — Dieselben für 3 Violinen und Bass. 16 Gr.
- Op. 77. Melorama, grosses Potpourri f. Pfte. 1 Thlr.

Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur (Grimma'sche Gasse Nr. 594) ist für 3 Thlr. zu haben:

Schlesisches Taschenbuch. Herausgegeben von Dr. Schmidt, auf die Jahre 1824 bis 1829. Mit Ansichten aus dem Riesengebirge u., gebunden. Früherer Preis 9½ Thlr.

Anzeige. In der Serig'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gilbert, M. Robert Otto, Sammlung von Predigten, welche theils bei dem akademischen, theils bei dem reformirten Gottesdienste gehalten wurden. Preis geheftet 16 Gr.

Anzeige. Das einfachste Mittel, diesen Herbst noch den saftigsten Spargel zu erziehen, nächst einer Abhandlung über den gründlichsten und vortheilhaftesten Spargelbau im Allgemeinen. Auf Erfahrung gegründet und veröffentlicht von einem früher praktischen Gartenfreunde. Preis 4 Gr. Zu haben auf dem Grimm. Steinwege, im Einhorn.

LEIPZIG,

en haut relief, im verjüngten Maßstabe, jedoch bis auf das Kleinste äußerst gewissenhaft dargestellt, ist zu sehen von früh 9 bis Abends 6 Uhr am Markt Nr. 2, im Locale des Herrn Universitätsstanzlehrers John. Entrée à Person 2 Gr. Kinder in Begleitung 1 Gr.

Lotterie-Anzeige. Zur 27. Geraer Lotterie 1ster Classe, welche den 31. August a. c. gezogen wird, sind ganze Loose à 1 Thlr. 4 Gr., halbe à 14 Gr. und Viertel-Loose à 7 Gr. zu haben bei
J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Anzeige. Von

emailirten eisernen Leimtiegeln,

so wie von sämmtlichen Kochgeschirren empfang ich neue Zusendungen.

E. A. Geier, Hainstraße, goldner Adler.

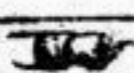
Ludwig Schreck's Buchhandlung

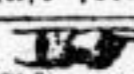
befindet sich von heute an in der Ritterstraße Nr. 759 (von der Grimma'schen Gasse herein links das erste Haus), erste Etage.

Gewölbe-Veränderung.

Unsere Lederhandlung befindet sich von heute an in der Ritterstraße Nr. 687, neben dem rothen Collegium.

Moriz Döhlinger & Comp.

 Ganz Neue große Brabanter Sardellen (nicht kleine französische) empfang und verkaufe solche zu auffallend billigem Preise. F. Metlau.

 Ganz extrafeine Halle'sche Weizenstärke 2 Gr. und guten sächsischen Eschel 5 Gr. das Pfd. empfiehlt F. Metlau, am NicolaiKirchhofe.

Zu verkaufen ist billig eine alte gutgeführte Doppelflinte mit Bandrohr, Patentschraube und Percussion bei Weise auf der Insel Corsika in Reichels Garten.

Zu verkaufen ist ein tafelförmiges Wiener Fortepiano, innerlich und äußerlich sehr gut gehalten, im goldnen Hute an der Esplanade, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein Haus mit einem Garten eine halbe Stunde von hier, beide schön und neu, ersteres mit 8 Stuben u., durch Notar Ehrlich, neue Straße Nr. 1098.

Zu verkaufen steht ein 6jähriger Fuchs zum Reiten und als Einspänner zu gebrauchen, in Nr. 868.

Für Jagdliebhaber

empfehlen wir eine schöne Auswahl Jagdgewehre, aus der Fabrik des Herrn Anton Burckhardt in Weimar, so wie unser neu sortirtes Lager aller Arten Jagdgeräthschaften in solid gearbeiteter Waare.
L. Herold & Comp., Markt Nr. 131.

Herrn- und Knabenmützen-Ausverkauf.

Da ich nur noch kurze Zeit meinen Verkauf beabsichtige, so sind von jetzt an noch alle vorräthige Mützen sowohl im Ganzen als Einzelnen zu annehmbaren Preisen zu haben.
Johann Martin Nette, im Schuhmachergäßchen Nr. 569.

Sonnen- und Regenschirme

aller Art werden neu gefertigt, so wie alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände in Reparaturen bei
H. A. Manke, Fleischergasse Nr. 223 St. Frankfurt a. M.

Zum Ankauf eines massiven, gut rentirenden Hauses, im Preise bis zu 60,000 Thlr., ist beauftragt der k. s. Notar G. Müller, neuer Neumarkt Nr. 11 a, 3 Treppen hoch.

Kaufgesuch. Es wird ein Amboss und ein noch brauchbarer Schmiedebalsebalg mit den übrigen Werkzeugen gesucht durch den Hausmann in der Reichsstraße Nr. 605.

Gesuch. Wer gebrauchte Mistbretfenster abzulassen hat, melde sich bei Erdmann Langwagen im Plauenschen Hofe.

Capital-Ausleihung. Für einen rechtlichen Bauergutsbesitzer liegen zur ersten Hypothek sofort 2500 Thlr. zu 4 pCt. Zinsen zum Ausleihen bereit beim
Finanz-Commiss. Adv. Jacobi.

G e s u c h .

Zwei Vergoldergehilfen werden zum baldigen Antritt nach Dresden gesucht, welche mit ihrer Arbeit die größte Accuratesse verbinden. Es erhält jeder 3 Thlr. wöchentlich, nebst freier Station und einen Ducaten Reisegeld. Das Nähere bei Mad. Holzhausen im Reichelschen Garten.

Lehrlingsgesuch. Ein Bursche von hier oder vom Lande, welcher Lust hat, Herrensneider zu werden, kann sich auf dem Brühl Nr. 452, vierte Etage, melden.

Gesucht wird zu Michaeli ein Kaufbursch, wo möglich vom Lande. Das Nähere erfährt man Grimma'sche Gasse Nr. 6, eine Treppe hoch.

Gesuch. Einige Knaben von armen, doch rechtlichen Aeltern können auf längere Zeit Beschäftigung finden und haben sich deshalb zu melden bei
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Gesucht wird ein Mädchen oder ein Knabe, welche das Tischchen und Schneiden der Bündhölzer gelernt haben. Auch ist zugleich eine Schlafstelle für ein Mädchen zu billigem Preis offen auf dem Rausche Nr. 875 parterre.

Gesuch. Ein reinliches, gestittetes Dienstmädchen wird zu miethen gesucht in der Chocolatenfabrik in Schleußig.

Gesuch. Ein in den 20er Jahren stehender Copist, welcher 10 Jahre ununterbrochen in Rent- und Steuerämtern gearbeitet und über seine Moralität und Fähigkeiten die besten Zeugnisse aufweisen kann, jetzt aber ohne sein Verschulden sich außer Brot gesetzt sieht, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Desfallige Offerten gelangen durch die Expedition dieses Blattes unter der Adresse C. Z. an den Suchenden.

Gesuch. Eine Witwe in mittlern Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder Dame, hier oder auf dem Lande. Darauf Reflectirende wollen ihre Adresse gefälligst, an A. J. gerichtet, in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesuch. Ein braves, empfehlenswerthes Mädchen von guter Familie, das an alle häusliche Arbeiten durch Fleiß und Thätigkeit gewöhnt ist und mehrere Jahre zur größten Zufriedenheit gedient hat, wünscht mit aller Bescheidenheit nur einer guten humanen Herrschaft dienlich zu seyn, wobei dasselbe auf Verlangen auch jetzt antreten kann. Darauf Achtende bittet man Adressen an H. 842, Expedition d. Bl., zu richten.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer wünscht bei stillen Leuten zu Michaeli ein Stübchen nebst einem Plätzchen zum Holze, wo möglich in der Petersvorstadt. Nähere Auskunft erbittet man sich unter B. B. auf der Windmühlengasse Nr. 1432 parterre.

Zu pachten gesucht wird von einem reellen und sichern Manne, welcher Caution leisten kann und noch bei einer Herrschaft als Kunstgärtner in Diensten ist, ein Garten in Leipzig oder dessen Umgebung, sollte einer dergleichen abzulassen seyn, so beliebe man es zu melden im
Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Logisgesuch. Für einen einzelnen Herrn werden in der Stadt 2 Stuben, nebst Küche, ohne Meubles, 1 oder 2 Treppen hoch, als Comptoir zu miethen gesucht durch
G. G. Stoll, Nr. 285.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Behältniß parterre, sey es ein Stübchen, Küche, Waschhaus oder feuerfeste Niederlage, zu einer Fabrik. Meldungen hierüber erbittet man gefälligst bei Karl Landmann, Fleischergasse Nr. 213, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein trockner, tiefer geräumiger Keller in der Nähe vom Eingange des Brühl, der Hainstraße oder Fleischergasse (vom Kanstädter Thore aus gerechnet) von Herrn Becker, auf der großen Funkenburg.

Zu miethen gesucht wird sofort ein Local zum Kaffeebrennen, in der Petersstraße oder deren Nähe, von
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.



Einige Familienlogis in der Stadt und den Vorstädten, von 5 bis 10 Stuben, habe ich von Ostern 1836 an zu vermieten in Auftrag erhalten.
T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine freundliche, bequeme Schlafstelle kann nachgewiesen werden auf der Quergasse, Holbergs Haus, Nr. 1252, im mittlern Hofe, über der Buchdruckerei, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. In einem der neu erbauten Häuser des Reichelschen Gartens sind von Michaeli dieses Jahres an zwei Wohnungen, jede bestehend aus Stube und Schlafcabinet, mit oder ohne Meubles, an solide Herren zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Petersstraße Nr. 56, im Gewölbe.

Vermiethung. Eingetretener Umstände wegen ist von Michaeli d. J. an in Nr. 811, 2 Treppen hoch, noch ein sehr anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, mit der freundlichsten Aussicht, an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 608, dritte Etage vorn heraus, steht ein meublirtes Zimmer nebst Alkoven nächste Michaeli zu vermieten und woselbst das Nähere zu erfragen ist.

Zu vermieten ist von bevorstehende Michaeli an ein Parterrelogis von 3 Stuben, nebst Zubehör. Das Nähere bei Breiter, in dem Wintergarten.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. eine freundliche Stube mit Kammer ohne Meubles, die Aussicht auf die Promenade habend, an einen ledigen Herrn oder eine Dame, in der Schloßgasse Nr. 127, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist am neuen Neumarkte ein Gewölbe mit einer Stube oder Niederlage. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber zu Michaeli noch ein mittleres Familienlogis vorn heraus im Stadtseifersdörfchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Anzeige. Das bei mir heute stattfindende Concert wird bei ungünstiger Witterung im Saale gehalten.

F. H. Knauff,

Pachter des neuen Kaffeehauses zu Krügers Bad.

Einladung. Zum heutigen Garten-Concert, so wie auch zu warmem Abendessen portionweis ladet ergebenst ein

Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

Heute, Freitag den 30. August,

Concert im großen Ruchengarten

vom vereinigten Musikchor
unter Direction C. Queißers.

Einladung. Sonntag, den 30. August, halte ich mein Erntefest, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Döblitz, den 27. August 1835.

Christoph Kunzmann.

Concert-Anzeige.

Unterzeichnete machen einem resp. Publicum ganz ergebenst bekannt, daß heute, den 28. August, Extra-Concert in Schleußig stattfinden und auf Verlangen

Capriciosa,

Potpourri von Lanner, mit Schlußdecorationen,
zur Aufführung kommen wird. Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Das Musikchor von Julius Poppißsch.

Bei der hier angezeigten musikalischen Unterhaltung werde ich nicht verfehlen, meine geehrten Gäste mit kalten und warmen Speisen, auch guten Getränken zur Zufriedenheit zu bedienen, weshalb auch ich um gütigen Zuspruch bitte. Zugleich mache ich bekannt, daß das Gehölz vor Schleußig des Abends beleuchtet seyn wird. Morenz.

Ergebenste Einladung zum Doppeladler-Schießen

Sonntag, den 30. August, wozu ein verehrtes Publicum im zahlreichen Besuche gebeten wird. Schulze, in Stötteritz.

Ergebenste Einladung

zum Erntefest Sonntag, den 30. August, wozu ich meine verehrten Gönner und Freunde höflichst einlade. Düngefeld, in Plagwitz.

Einladung zum Concert

und Schlachtfest heute, den 28. August, wobei ich meine werthen Gäste mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen bestens bedienen werde. Ich bitte um gütigen Besuch. G. Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung zum Erntefest

Sonntag, den 30. August, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade. Pollter, in Kleinzschocher.

Ergebenste Einladung.

Nächsten Sonntag, den 30. August, halte ich mein Erntefest. Mittag und Abend wird für gute Speisen und Getränke gesorgt seyn. Ich bitte alle hohe Gönner und Bekannte mich zahlreich zu beehren. E. Fr. Hauck, Gastwirth.

Zöbiger, 1835.

Einladung. Sonntags, den 30. August, halte ich mein Erntefest und Sternschießen, wozu ich ergebenst einlade. J. G. Felgner.

Knauthain, den 26. August 1835.

Verloren. Zwölf Groschen Belohnung erhält der ehrliche Finder eines am Mittwoch Vormittag verlorenen goldenen Perlohringes bei Rückgabe desselben in der Schloßgasse beim Goldarbeiter Brumme, woselbst auch der andere zur Ansicht bereit liegt.

Verloren wurde am Dienstag, den 25. d. M., in den Abendstunden, wahrscheinlich auf dem Wege nach dem Rosenthale zu, ein schwarzseidner kurzer Damenhandschuh ohne Finger (von der linken Hand); eben so wird eine Halstuchnadel seit einigen Wochen vermißt, die einen Kranz von Granaten hat, der in der Mitte einen Medaillon, worin sich Haare befinden, umschließt. Der Ueberbringer dieser Gegenstände erhält eine angemessene gute Belohnung. Der Abgabeort ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. Leipzig, den 27. August 1835.

* * * Wer am 23. dieses auf dem Posthörnchen einen rothseidenen Regenschirm an sich genommen hat, wird gebeten, ihn an den Gärtner in Nr. 1343 gegen eine Belohnung abzugeben.

Dank. Dem hochzuverehrenden Publicum sagen wir für seine an dem gestern zum Besten des Pensionsfonds unserer Gesellschaft gehaltenen Concerte bekundete reiche Theilnahme unsern ergebensten Dank. Nicht weniger fühlen wir uns verpflichtet, denjenigen, die so uneigennützig bei dieser musikalischen Aufführung uns unterstützten und dabei mitgewirkt haben, öffentlich unsere lebhafteste Dankbarkeit an den Tag zu legen.

Leipzig, den 27. August 1835.

D. v. N.

Dank dem ehrlichen Finder J. E. W. Richter, Lehrburschen des Tischlermeister Herrn Dehler, welcher mir meinen verlorenen Ring vom 24. August wieder zustellte.

* * Wenn der G.....d..... S.....r die bei mir stehende Schuld von 1 Thlr. nicht bis zum ersten September bezahlt, werde ich mich deutlicher erklären.

Witwe März, Wäscherin.

Abschied. Bei meinem Weggange von hier nach Rießstädt sage ich allen hochzuverehrenden Kunden, Freunden und Bekannten in der In- und Umgegend Leipzigs ein herzliches Lebwohl. Möge mich ihr Wohlwollen auch in die Ferne begleiten.

- Rießstädt bei Sangerhausen, den 27. August.

E. F. Seifert.

Thorzettel vom 27. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Kanzlei-Inspr. Koschel, v. Bonn, passirt durch.

Dr. Kfm. Koch, v. Petersburg, passirt durch.

Auf der Breslauer Fahr. Post: Rad. Pösch, v. hier, v. Sorau zurück, u. Dr. Pöschdr. Ma. schall, v. Weimar, im Hotel de Pologne.

Dr. Lieuten. v. Bongsetz, v. Erfurt, passirt durch.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Kfm. Theerscheid, v. Fahr, und Dem. Rosenfeld, Sängerin, v. Putzbus, im Hotel de Pologne.

Mad. Schule, v. hier, v. Rötchen zurück.

Dr. Kfm. Wiener, v. Lissa, in Nr. 450.

Auf der Dessauer Post, um 8 Uhr: Mad. Schneider, v. hier, v. Wollmirstädt zurück.

Se. Königl. Heheit Prinz Albert v. Preußen, v. Magdeburg, passirt durch.

Auf der Magdeburger ordin. Post, 1/2 Uhr: Dr. D. William, v. London, unbest., u. Dr. Kfm. Richter, v. Neustadt, passirt durch.

Auf der Hamburger Eilpost, um 4 Uhr: Dr. Kfm. Meyer, v. Dessau, unbest., u. Dr. D. Lippe, v. Baugen, pass. b.

Dr. D. Meyer, Mad. Ahrens u. Dem. Ahrens, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Kfm. Plaus, v. Nordhausen, u. Dr. Pöschdr. Wippermann, v. Frankenhausen, in St. Hamburg.

Fräul. v. Kirchbach, v. Beyernaumburg, bei Oberst v. Roslig.

P e t e r s t h o r .

Vacat.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Regier.-Rath Ackermann, v. hier, v. Rochlig zurück.

Dr. Kfm. Bock, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Auf der Nürnberger Diligence, um 9 Uhr: Dr. Lieuten. Wittke, v. Ruppin, passirt durch.

Die Freiburger Post, 1/2 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. D. Brachmann, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. D. Riffemacher, v. Belgien, u. Dr. Stud. Zwenger, v. Fulda, unbest., Dr. Tuchhdler. Weniger, v. Göttingen, u. Dr. Kfm. Mundt, v. Berlin, passiren durch.

Dr. Kfm. Stutz, a. England, im Hotel de Saxe.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 7 Uhr.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Nürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Dr. D. Bernhardt, v. hier, v. Bamberg zurück, Dr. Buchhdler. Wos, v. hier, v. Straßburg zurück, Dr. Kfm. Commer Mayer, v. Dresden, bei Rohr, Dr. Kfm. Starke, v. Zwickau, bei Commer, Dr. Kfm. Levi, v. Zürich, u. Dr. Landgrebe, v. Kassel, in St. Berlin, Dr. Justiz-Rath Lympius, v. Berlin, u. Dr. Buchhalter Fischer, v. Chemnitz, passiren durch.

Dr. Prof. Zundstätt und Drn. Wollanski u. Baniewicz, v. Wilna, im Hotel de Pologne.

Dr. Pöschdr. Reuter, v. Schweinfurt, in St. Hamburg.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Schausp. Volpert, v. Petersburg, Dr. Kfm. Zeller, v. Bremen, u. Dr. Pöschdr. du Wall, v. Hannover, im Hotel de Pologne.

Drn. Stud. Wossidl u. Millies, v. Berlin, pass. durch.

Dr. D. Heydenreich, nebst Familie, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Maler Sonne, v. Dresden, beim Bruder.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Rittergutsbes. Berlin, v. Liepen, u. Drn. Stud. Ordner u. v. Lepell, v. Rdmhild u. Berlin, in St. Hamburg.

Dr. Kfm. Gahn, v. Dessau, in Nr. 738.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Dr. Committ.-Ger.-Tafel-Beisitzer, Soos v. Soovar, nebst Familie, v. Wien, im Hotel de Saxe.

P e t e r s t h o r .

Dr. Pastor Kriebitsch, nebst Familie, v. Zeitz, bei Hensel.

Dr. Fabr. Scherf, v. Waidenburg, im Hute.

H o s p i t a l t h o r .

Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Kfm. Öbring, v. Offenbach, im Hotel de Russie.

Auf der Dresdner Eilpost: Drn. Kfl. Pierer u. Beronelli, v. hier, v. Dresden zurück, Drn. Pöschdr. Berthold u. Hornickel, v. hier, v. Breslau u. Hubertsburg zurück,

Dr. Rentier de Banquist, a. England, im H. de Russie,

Dr. Kfm. Beger, v. Dessau, bei Arnold, Dem. Wal-

tusch, v. Zittau, bei D. Menz, Dr. Kfm. Demisch, von Zittau, unbest., Dr. Capitain George, a. England, und

Dr. Baron v. Lehmann, v. Darmstadt, passiren durch.

Dr. Steuer-Inspr. Lupo, v. hier, v. Dresden zurück.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner Eilpost, 1/2 Uhr: Dr. Prof. Dindorf, v. hier, v. Magdeburg zurück, Dr. Prof. Wichmann u. Dr. D. Kunde, v. Berlin, im Hotel de Russie, Dr. Kfm. Salamon, v. Sandersleben, im Adler, Dr. Stud. Lürmann, v. Berlin, unbest., Dr. Bau-Dir. Seering, v. Rudolstadt, u. Mad. Conradi, v. Berlin, pass. durch.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Kfm. Woll-

sack, v. hier, v. Frankfurt a/M. zurück, Dr. Cary, v. London, im H. de Saxe, Dr. D. G. Professor v. Pawjeseh, v. Stettin, Dr. Schausp. Morand, v. Berlin, u. Dr. Kfm. Schneider, v. Breslau, pass. b., Drn. Gutsbes.

Baron v. Pölsch u. Saleska, v. Kiew, passiren durch,

Drn. DD. Palgrave und Pech, v. London u. Pirna, passiren durch.

Dr. Kfm. Lobach, v. Erfurt, passirt durch.

Auf der Berlin-Röliner Post, um 4 Uhr: Dr. Kfm. Rein, v. Aachen, bei Rein, u. Dr. Def. Stiebler, v. Leobschütz, in St. Berlin.

P e t e r s t h o r .

Dr. Kfm. Häbel, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.

Mad. Meier, v. Zwickau, bei Barth.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. General v. Gordon, v. London, im Hotel de Saxe.

Red. von E. Polz.